

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Ancona WiSe 18/19



Ausblick vom Passetto



Strand in Sirolo

Meine Prüfungen sind nun seit circa einer Woche zu Ende. Jetzt wird es Zeit mein Erlebnis einmal Revue passieren zu lassen und meine Erfahrungen für euch nieder zu schreiben. Noch bevor ich mit meinem Masterstudium angefangen habe, war für mich klar, dass ich die Möglichkeit eines Auslandssemesters wahrnehmen würde, da ich leider im Bachelor Programm diese Option verpasst habe. Daher informierte ich mich bereits im 1. Mastersemester bei einer Informationsveranstaltung des International Offices über die Vorgehensweise einer Bewerbung für das ERASMUS+ Programm. Es wurde mitgeteilt auf welcher Homepage man sich online einen Überblick über die Partneruniversitäten verschaffen konnte und welche ersten Fristen es gab. Dabei traten keine großen Schwierigkeiten auf. Ich interessierte mich sehr für Italien (Ancona und Bozen) und die Türkei (Izmir und Istanbul). Schnell entschied ich mich mit einer Kommilitonin für die Stadt Ancona. Ancona ist eine sehr schöne kleine Hafenstadt an der Adriaküste Italiens. Bestätigung fanden wir vor allem in den Erfahrungsberichten von anderen Studierenden, die bereits dort ein Semester verbracht haben und sehr positiv ihre Erlebnisse schilderten.

Schwierigkeiten gestalteten sich bei der Informationssuche auf der italienischen Homepage nach angebotenen Kursen der Gastuniversität. Es braucht einige Zeit bis man sich zurecht finden kann, aber dieses Problem hat man eigentlich bei den meisten Partneruniversitäten. Die Fristen an der Gasthochschule waren sehr human und nicht allzu stressig. Allerdings musste man die Bewerbungsunterlagen postalisch einreichen (vielleicht ist es mittlerweile möglich dies online zu erledigen). Meine Kommilitonin und ich haben unsere Unterlagen per Einschreiben verschickt und ca. 6 bis 8 € gezahlt. Auf die Immatrikulationsbescheinigung („Acceptance Letter“) von Ancona musste man leider lange warten. Ich erledigte alle Formalitäten die nötig waren für die Bewerbung an der Gastuni, für den Mobilitätzuschuss und das Auslands-BAföG (wobei ich gefühlt einiges doppelt und dreifach machen musste). Den Mobilitätzuschuss bekommt man in 2 Raten ausbezahlt. Die erste erhält man kurz vor Semesterstart und beinhaltet 70% des Forderungsgehalts und es hängt von der Dauer des Auslandssemesters ab, also vom ersten Tag der Orientierungswoche bis zum Tag der letzten Klausur (in meinem Fall waren es ca. 1300 €). Ansonsten habe ich mir vorab ein wenig Geld zusammengespart, um nicht allzu sehr auf meine Ausgaben zu achten. Kleiner Tipp: beantragt rechtzeitig eine Kreditkarte, um kostenlos Bargeld abzuheben oder ein Auto mieten zu können.

Die Wohnungssuche hat sich als schwieriger herausgestellt als erwartet. Ich begann schon relativ früh für mich und meiner Kommilitonin nach einer Wohnung zu suchen. Ich habe auf diversen Internetseiten angefragt und auch auf vielen Anzeigen von Facebook Gruppen reagiert. Eine Absage nach der anderen. Der Grund lautete oft, dass die Vermieter nur für mindestens 12 Monate ihre Zimmer vermieten. Wir haben auch einige Male angeboten eine höhere Miete zu zahlen, allerdings auch erfolglos. Entweder mussten wir uns bereit erklären auch für die restlichen 6 Monate die Miete zu zahlen oder selbstständig eine Person zu finden, die bereit ist die restlichen 6 Monate zu mieten. Die Studentenwohnheime waren leider schon überfüllt. Ungefähr 4 Wochen bevor wir geflogen sind, haben wir eine Wohnung für 350 € pro Person gefunden. Normalerweise liegen die Mietpreise zwischen 200 und 250 €, doch wir waren es leid weitere Absagen zu bekommen.

Nachdem wir eine Wohnung hatten, entschieden wir unsere Flüge so zu buchen, dass wir eine Woche vor den „Welcome Days“ ankamen. Wir sind von Düsseldorf Weeze mit Ryanair direkt nach Ancona geflogen. Insgesamt zahlten wir für zwei Personen und drei großen Koffern 130 €, ohne Rückflug mitgebucht zu haben. Wir landeten am 10. September 2018 in Ancona. Vom Flughafen aus kostet es ca. 35 bis 40 € um mit dem taxi in die Innenstadt zu kommen. Ich rate lieber dazu, den Bus zu nehmen. Der Bus steht direkt vor dem Flughafen und bringt euch entweder zum Bahnhof („Stazione“) oder in die Innenstadt für 5,50 € pro Person. Die Busfahrt dauert ca. 30 Minuten. Unsere Wohnung war nur 5 Minuten Gehweg vom Bahnhof entfernt und mit dem Bus kamen wir in etwa 7 Minuten ins City Center. Wenn man in der Innenstadt war, musste man noch etwa 10 Minuten gehen, um bei der Wirtschaftsfakultät anzukommen.

Die Welcome Days starteten am Dienstag den 18. September mit einer Begrüßungsveranstaltung, in der wir alle wichtigen Informationen über den Aufenthalt, über die Wahl der Kurse, das Ändern des Learning Agreements, Teilnahme für Sprachkurse, Anmeldungen für Klausuren und über ERASMUS Aktivitäten erhielten. Da ich mich im 3. Mastersemester befand, musste ich 12 Credit Points aus meinem Schwerpunkt wählen und die restlichen 18 Punkte konnte ich frei wählen. Ich entschied mich für folgende Kurse: Budgeting, European Law, Economics of Innovation, Economics of Environmental and Natural Resources und International Finance. Das letztere ist nicht zu empfehlen, weil der Schwierigkeitsgrad dort wirklich sehr hoch ist. Dafür kann ich die anderen vier Kurse sorgenlos empfehlen! Vor allem in Budgeting und European

Law waren gute Noten leicht verdient. Diese beiden Kurse fanden übrigens als Intensivkurse statt, sprich innerhalb von zwei Wochen hatte man täglich 6 Stunden Unterricht und zwischendurch kleinere Examina. Somit hatte ich schon vor Weihnachten 2 von 5 Kurse absolviert. Es bietet sich daher an die italienischen Studierenden nach Empfehlungen zu fragen welche Kurse am angenehmsten sind, um ggf. das Learning Agreement zu ändern. Abgesehen von den Intensivkursen gibt es drei Klausurphasen, in der man seine restlichen Klausuren schreiben kann (Anfang Januar, Ende Januar und Anfang Februar). In der Regel kann man seine Klausur problemlos wiederholen, das gilt auch für bereits bestandene Klausuren, um seine Note zu verbessern. Tipp: versucht möglichst eure letzte Klausur in der dritten Klausurphase zu machen (sprich Anfang Februar), ansonsten endet der Anspruch eures Mobilitätzuschusses früher.

Ancona ist keine sehr große Stadt. Die Freizeitaktivitäten sind etwas eingeschränkt. Abgesehen von einigen Bars, gibt es noch eine Diskothek (Sui Club), die mit dem Taxi für ca. 25 € zu erreichen ist. Es fahren leider keine Busse in diese Richtung. Ganz so billig ist dieser Laden nicht. An einem Samstag kostet der Eintritt 10 € und ein Bier 5 €. Dennoch ist die Location sehr gut und die Leute dort bringen stets gute Stimmung mit.. Auch in den Bars der Innenstadt Ancona kostet ein Bier ca. 5 €, deswegen tranken die meisten Cocktail für 1 € mehr.

Zu empfehlen ist bei allen ERASMUS Veranstaltungen mitzumachen! Wir fuhren beispielsweise für ein Wochenende nach Bologna oder mehrere Tage nach Rom. Die Unternehmungen mit anderen internationalen Studierenden waren immer mit sehr viel Spaß und schönen Erinnerungen verbunden. Die Trips waren bisher immer jeden Euro wert.

Die Lebensmittel in Italien sind in der Regel etwas teurer als in Deutschland. Es gibt einen Aldi, den ihr gut mit dem Bus erreichen könnt. Busfahren ist relativ günstig. Schwarzfahren lohnt sich nicht! Kostet 50 € (weiß ich leider aus eigener Erfahrung). Ein Busticket erhält man für 1,25 €. Ein Monatsticket soll 30 € kosten. Die Busse fahren an sich sehr häufig und in jede Richtung (außer zum Sui Club). So könnt ihr zum Beispiel zum Passetto fahren. Ein wunderschöner Ort mit Meeresblick. Neben Passetto gibt es noch einige andere Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die Cattedrale San Ciriaco oder den Parco del Cardeto. Außerdem gibt atemberaubende Strände in der Nähe von Ancona, die ihr gut mit dem Bus (ca. 30 min Fahrt) erreichen könnt. Empfehlenswert sind dabei die Strände von Portonovo oder Sirolo.

Abschließend möchte ich euch noch mitteilen, dass ich äußerst froh bin dieses Auslandssemester bestritten zu haben. Ich bin der Meinung, dass der Aufenthalt über mehrere Monaten in einem fremden Land sehr viel dazu beiträgt sich menschlich weiter zu entwickeln. Ich kann nur jedem empfehlen eine solche Gelegenheit während des Studiums zu ergreifen, um seinen Horizont zu erweitern und neue internationale Freunde zu schließen.